

# Umweltschutz im Krankenhaus

24.1.24

GLG investiert in Energiesparmaßnahmen / Persönlicher Verhaltenskodex der Mitarbeiter deutschlandweit einmalig

VON DANIELA WINDOLFF

**Angermünde (MOZ) Was hat ein Krankenhaus mit Umweltschutz zu tun? Der aktuelle Umweltbericht der Gesellschaft für Leben und Gesundheit GLG gibt darauf Antwort. Mit einem deutschlandweit einmaligen Verhaltenskodex verpflichten sich die Mitarbeiter zum Schutz der Umwelt in ihrer täglichen Arbeit.**

Dauerlicht in Korridoren, auch nachts voll aufgedrehte Heizungen, Wasserverbrauch für Duschen und Reinigung, chemische Desinfektionsmittel, Wegwerfverpackungen für Medikamente und Verbandsmaterial – Krankenhäuser sind Energiefresser und Müllproduzenten. Die Krankenhäuser der GLG haben sich mit der KtQ-Zertifizierung als Qualitäts-

siegel auch dem bewussten Umweltschutz verpflichtet, um einerseits die Umweltbelastungen zu verringern, andererseits auch Energie- und Materialkosten zu sparen.

Darüber hinaus haben alle Mitarbeiter einen Verhaltenskodex unterschrieben, mit dem sie sich zur Einhaltung verbindlicher Regeln im Verhalten miteinander und gegenüber den Patienten, aber auch zum sparsamen und bewussten Umgang mit Energie und Ressourcen verpflichten. Dieser Kodex, den es im Scheckkartenformat auch für die Kitteltasche gibt, geht weit über ein normales Unternehmensleitbild hinaus und ist ein deutschlandweit einmaliges Projekt. „Ich betrachte es als meine Pflicht, ... Abfälle nach Möglichkeit zu vermeiden, ... unvermeidbaren Abfall zu trennen, ... Arbeitsmaterialien spar-

sam einzusetzen...“ So lauten die verbindlichen Regeln, die die Mitarbeiter gemeinsam erarbeitet und beschlossen haben.

Ob Arzt oder Röntgenassistentin, Techniker oder Laborantin, für jeden Arbeitsplatz gibt es maßgeschneiderte Maßnahmen für mehr Umweltschutz. „Regel-

## Verbindliche Regeln gemeinsam erarbeitet und beschlossen

mäßige Schulungen und Einweisungen der Mitarbeiter sind wichtig, um sie über umweltbewusstes Handeln zu informieren und zu motivieren“, erklärt Marita Schönmann, Verwaltungsleiterin des Krankenhauses Angermünde. Außerdem wurden in den Kranken-

häusern Angermünde und Prenzlau Projektgruppen zum Thema Umweltschutz ins Leben gerufen. Einsparpotenziale reichen vom Einsatz von Bewegungsmeldern statt Dauerlicht in Treppenhäusern, WC- und Umkleibereichen im Angermünder Krankenhaus über Nachtabsenkungen der Heizungen bis hin zur Nutzung von Photovoltaik, Biogas und Erdwärme, zum Beispiel in Prenzlau. Im Zuge der Sanierungen der Krankenhäuser wurden Wärmedämmungen und moderne Isolierfenster eingesetzt. So konnte trotz steigender Patientenzahlen und kaltem Winter der Energieverbrauch relativ stabil gehalten werden. Der Stromverbrauch konnte in Angermünde u. a. durch den Austausch von Glühlampen in Energiesparlampen und die Auslagerung des Labors halbiert werden. Auch der Wasser-

verbrauch sank spürbar. Akribisch wird die Abfallbilanz in den Krankenhäusern ausgewertet. Die Mülltrennung wird regelmäßig durch Stichproben überprüft und bei Problemen die Pflegedienstleitung informiert.

Durch die Digitalisierung der medizinischen Bildgebungsverfahren fällt die umweltbelastende Röntgenfilmentwicklung komplett weg. Und schließlich entfallen Transport- und Fahrwege durch die Einführung von Telemedizin und eine gemeinsame zentrale Logistik für alle GLG-Einrichtungen.

Ein Großteil der Beschäftigten sind Pendler, die immer häufiger vom Auto auf die Bahn umsteigen. Mit kostenlosen GLG-Bikes können sie vom Bahnhof zum Krankenhaus und wieder zurück radeln. 80 Dienstfahrräder sind mittlerweile schon im Einsatz.